

BÖKÖNYI, S.: Data on iron age horses of central and western Europe und ANGEL, J. L.: Human skeletal material from Slovenia. Mecklenburg Collection, Part I. American School of Prehistoric Research, Peabody Museum, Harvard-University, Bull. 25, 1—108, 1968.

Mit dem 25. Band einer vom Peabody Museum, Harvard University, herausgegebenen Zeitschrift liegt der erste Teil einer Veröffentlichungsreihe vor, in der das zwischen 1905 und 1914 in Slovenien unter der Leitung der Herzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin gegrabene Fundgut eisenzeitlicher Herkunft publiziert werden soll. BÖKÖNYI hat hierin die Bearbeitung des Pferdmaterials, ANGEL die der menschlichen Skelette übernommen. — Nach Darstellung der Erforschungsgeschichte des Hauspferdes und nach Darlegung der verschiedenen Auffassungen über Abstammungsfragen (Kap. 1) wird eine Übersicht über Größe und Gestalt der europäischen Hauspferde der vor- und frühgeschichtlichen Epoche gegeben (Kap. 2). Es folgt eine Aufzählung des untersuchten Materials (Kap. 3), das nicht nur der Mecklenburg-Collection entstammt (Magdalenenberg und Stična), sondern auch Gräbern anderer eisenzeitlicher Siedlungen Südosteuropas. Kap. 4 bringt in summarischer Darstellung und unter Verwendung schon publizierter Daten Angaben zur Variabilität von Längenmaßen und Längen-Breitenverhältnissen bei Metapodien und Radien, außerdem Angaben über Widerristhöhen, wobei das ganze Material seiner Herkunft nach in eine osteuropäische Gruppe (Südrußland, Bulgarien, Rumänien, Ungarn, Slovenien) und eine westeuropäische gegliedert wird (die Hallstattpferde Österreichs und Deutschlands, die La Tènepferde Deutschlands und der Schweiz). Die östlichen Formen erweisen sich zwar als statistisch gesichert größer, signifikante Unterschiede im Schlankheitsgrad der Extremitätenknochen bestehen jedoch nicht. Unter Berücksichtigung archäologischer Aspekte werden in einem weiteren Abschnitt (Kap. 5) Probleme diskutiert, die mit der unterschiedlichen Körpergröße eisenzeitlicher Pferde in mittel- oder unmittelbarer Beziehung stehen: Züchtungsmaßnahmen und Verwendungszweck, genetische Beziehung zwischen den Populationen Ost- und Westeuropas, Einfluß der Umwelt auf Größe und Gestalt usw. Es wird vermutet, daß die großen Scythenpferde Osteuropas nicht ohne Einfluß auf die Entwicklung großwüchsiger Formen in Süd-, Mittel- und Westeuropa gewesen sind. Im Gegensatz zu den Hauspferden der Eisenzeit waren die Populationen der Bronzezeit — soweit das heute übersehbar ist — von einheitlicher Größe. Das unterstreicht die Auffassung von einer Herkunft des Hauspferdes aus gemeinsamer Wurzel. Im Kap. 6 werden pathologische Erscheinungen erörtert. Eine Zusammenfassung und zahlreiche Maßtabellen beschließen die Darstellung. Im zweiten Teil des Bandes wird eine anthropologische Studie vorgelegt. Nach eingehender Beschreibung der auf dem Magdalenenberg gefundenen 19 männlichen und 10 weiblichen Schädel erfolgt ein Vergleich mit hallstattzeitlichem, mittelalterlichem und rezenten nordjugoslawischen Material, mit mesolithischen Formen Bayerns, neolithischen des Balkans, eisenzeitlichen von Österreich, Böhmen und Bosnien und mit Schädeln des klassischen Griechenland. Daraus ergibt sich, daß die Illyrer vom Magdalenenberg eine sehr heterogene Bevölkerungsgruppe waren, die aus sehr unterschiedlichen Anteilen folgender Rassen bestand: Alpine wohl paläolithischer Herkunft, Mediterrane teils mesolithischer, teils ägäisch-adriatischer Abstammung und langschädliges Nordische östlichen Ursprungs.

H. REICHSTEIN, Kiel

Nachtrag

der Unterschriften zu den Abbildungen 1 und 2 in der Arbeit A. KRÄMER: Lebensbezirke und Ortsveränderungen markierter Gemsen (*Rupicapra rupicapra* L.) im Augstmatthornggebiet, Schweiz. Z. f. Säugetierkunde 34, 1969, H. 5, S. 311—315.

Abb. 1. Lebensbezirke dreier markierter Gemsen im eidgenössischen Bannbezirk Augstmatthorn während zwei Jahren. Der Grat ist durch eine Linie dargestellt.

Abb. 2. Ortsveränderungen markierter Gemsen im eidgenössischen Bannbezirk Augstmatthorn. Alle Orte von Beobachtungen des gleichen Individuums, die mehr als 10 Stunden auseinanderlagen, wurden kartiert und die Distanz zum vorhergehenden Ort gemessen. In der Abbildung sind die Werte von zwei beziehungsweise drei Klassengenossen für jedes Monatsdrittel zusammengefaßt. Abszisse: Monate Mai bis November beziehungsweise Juli bis November; Ordinate: Mittel der zurückgelegten Distanzen; s = Standardabweichung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mammalian Biology \(früher Zeitschrift für Säugetierkunde\)](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Nachtrag 128](#)